

Kompetenzentwicklungskonzept

Baustein 1 - Unterrichtsqualität



Unser
Schulprogramm

OSZ II Barnim



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Präambel	4
2 Ziel unseres Kompetenzentwicklungskonzeptes	4
3 Kompetenzentwicklungskonzept	
3.1 Unser Kompetenzverständnis	5
3.2 Entwicklung der Kompetenzen	6
3.2.1 allgemeine Kompetenzen	6
3.2.2 Schülerinnen und Schüler	6
3.2.3 Lehrkräfte	7
3.3 Instrumente der Kompetenzentwicklung	8
3.4 Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	10
4 Fortschreibung des Kompetenzentwicklungskonzeptes	10
5 Dokumentation und Evaluation	10
6 Zeitschiene zur Umsetzung des Kompetenzentwicklungskonzeptes	11
7 Anlagen	
7.1 Kompetenzmatrix	12
7.2 Kompetenzstufen des Europäischen Qualifikationsrahmens	13
7.3 Schülerbogen Vorbereitung der Lernkompetenz	14
7.4 Ablauf der Lernkonferenz	15
7.5 Grundmaske für Niveaustufen und Kompetenzraster	16

1 Präambel

Um dem Anspruch des Leitbildes unserer Schule „*Freude am eigenen Wachsen und der eigenen Leistung ist möglich.*“¹ gerecht zu werden, wollen wir die dafür notwendigen Kompetenzen gezielt fördern. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte eignen sich ein ausreichendes Repertoire an unterschiedlichen Kompetenzen an, welches die Bewältigung der Anforderungen unseres täglichen Handelns und lebenslanges Lernen ermöglicht.

Die Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler ist mit hohem Anspruch verbunden. Noten sind nicht mehr die alleinige Informationsquelle zum Leistungsstand. Die Rahmenlehrpläne orientieren sich nicht nur an fachlichen Zielen, sondern auch an zu erreichenden Kompetenzen. Für Kompetenzfeststellungsverfahren werden Qualitätsstandards entwickelt.

In der Berufsbildung ist die Ausbildung in komplexe Lernfelder strukturiert, Priorität hat die Lernsituation. In der gymnasialen Ausbildung treten fachübergreifende Aspekte immer stärker in den Vordergrund, z. B. im Seminarkurs. Entscheidend für persönliche Weiterentwicklung und wirtschaftlichen Erfolg sind zunehmend kommunikative Fähigkeiten und Mobilität.

Das Kompetenzentwicklungskonzept steht in engem Zusammenhang mit weiteren Bausteinen des Schulprogramms des OSZ II Barnim und beeinflusst die Entwicklung der gesamten Schule. Es konkretisiert die Aussagen zu den Merkmalen guten Unterrichts² und ergänzt die Festlegungen im Fortbildungskonzept³ sowie Personalentwicklungskonzept⁴. Weitere Grundlagen des Konzeptes sind das Brandenburgische Schulgesetz⁵ und der Qualitätsrahmen Schulqualität⁶.

2 Ziel unseres Kompetenzentwicklungskonzeptes

Das Kompetenzentwicklungskonzept ist unsere Grundlage für die Gestaltung des Lehr-/ Lernprozesses für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Wir bearbeiten Schwerpunkte und Probleme aus dem Erfahrungsbereich der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler gemeinsam, analysieren diese und suchen nach Lösungsmöglichkeiten. Dem folgend gestalten wir den Lehr-/ Lernprozess so, dass Schülerinnen und Schüler ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung durch zunehmend selbstorganisiertes Lernen weiterentwickeln und so die erforderlichen Entscheidungen treffen können. Vom Kompetenzentwicklungskonzept ausgehend setzen wir Impulse für eine Veränderung und Qualitätsentwicklung des Unterrichts, der Grundsätze für Leistungsbewertung und der Rollenverständnisse von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften. Übergeordnetes Ziel des Konzeptes ist das lebenslange Lernen, zu welchem wir die Schülerinnen und Schüler anleiten und das die Lehrkräfte unserer Schule praktizieren.

Wir sehen diese Aufgabe und Entwicklung als Stütze für eine zukunftsorientierte Maßnahme, die Qualität der Ausbildung in allen Bildungsgängen zu sichern und stetig weiterzuentwickeln.

¹ Schulprogramm des OSZ II Barnim, 29.05.2013, S. 6

² Merkmale guten Unterrichts, OSZ II Barnim, 08.05.2013, S. 4f.

³ Fortbildungskonzept, OSZ II Barnim, 2016, S. 4

⁴ Personalentwicklungskonzept, OSZ II Barnim, 2017, S. 6

⁵ Brandenburgisches Schulgesetz, MBS, Potsdam, 10.07.2017, § 4 (5)

⁶ http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulentwicklung/schulqualitaet/orientierungsrahmen_schulqualitaet/Orientierungsrahmen_Schulqualitaet.pdf, S. 17 (Zugriff 12.03.2017)

3 Kompetenzentwicklungskonzept

3.1 Unser Kompetenzverständnis

Unter Beachtung aller Bildungsgänge an unserem Oberstufenzentrum vereinbaren wir eine allgemein gültige Kategorisierung der Kompetenzen, welche wir gemeinsam ausbilden und entwickeln wollen. Dabei orientieren wir uns an den Richtlinien der KMK⁷.

Wir verfolgen Handlungsorientierung in allen Lehr- und Lernprozessen als das oberste Prinzip, um eine möglichst gut ausgeprägte Handlungskompetenz zu erreichen.

Fachkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen

Selbstkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln; Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte

Sozialkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen; auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität

↑—————↑—————↑
(spiegelt sich wieder in)

Handlungskompetenz

die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten

(wird erreicht durch)

Methodenkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung von Arbeitsschritten)

Kommunikative Kompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten; eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrnehmen, verstehen und darzustellen

Lernkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen; die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen

Medienkompetenz

bezeichnet die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend sachkundig zu nutzen⁸

⁷ http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_09_23_GEP-Handreichung.pdf (2017) S. 14 (Zugriff: 23.02.2018)

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Medienkompetenz> (Zugriff: 05.03.2018)

3.2 Entwicklung der Kompetenzen

3.2.1 allgemeine Kompetenzen

Die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte entwickeln wir, in dem wir

- ▶ individuelles Wissen ständig reaktivieren, erweitern, anwenden und überprüfen
- ▶ Fähigkeiten entdecken, aufbauen, nutzen und fördern
- ▶ und Fertigkeiten vorbereiten, einüben, trainieren und vervollkommen.

Wir beginnen das Lehren und Lernen immer am Ausgangspunkt der individuellen Voraussetzungen jedes einzelnen und gestalten diesen Entwicklungsprozess mit steigender Vernetzung und Komplexität. Die instrumentellen Kompetenzen (Methoden-, Lern-, Medien- und die kommunikative Kompetenz) werden ständig gefördert, damit sie als Werkzeuge der Ausbildung von Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz jedem einzelnen zur Verfügung stehen. Somit erreichen wir ein „*durch Interesse und Motivation geleitetes Handlungsvermögen und [eine] Handlungsbereitschaft*“⁹, welche den Einzelnen zur Bewältigung aller Lehr- und Lernsituationen während der Ausbildung und lebenslang befähigt.

Dem Bildungsstandard der Sekundarstufe I folgend¹⁰ legen wir großen Wert auf die Sprachbildung und sehen die kommunikative Kompetenz als Schlüsselkompetenz, um sich beispielweise Wissen anzueignen, eigene Bedürfnisse und Ideen zu formulieren oder mit anderen in soziale Beziehungen zu treten. Alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte orientieren sich ständig an den Maßstäben einer angemessenen Bildungssprache, welche sich durch die Präzision der Wortwahl, grammatische Richtigkeit und Vollständigkeit im Satzbau auszeichnet.¹¹ Die vier Fertigkeiten einer sprachlichen Handlung (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) werden in allen Bildungsgängen berücksichtigt und beständig ausgebaut. Die besondere sprachliche Kompetenz einer Mehrsprachigkeit sehen wir als Herausforderung, welche individuell unterstützt und gefördert wird.

Neben Sprache scheint in einer „Gesellschaft 4.0“ die Medienkompetenz inzwischen als eine Grundkompetenz, um den Anforderungen im privaten und beruflichen Leben adäquat gerecht zu werden. Wir erkennen diese herausragende Bedeutung der Medienkompetenz als Bildungsgang und Fach übergreifende Herausforderung an. Die Kompetenzbereiche Informieren, Analysieren, Reflektieren, Produzieren, Kommunizieren und Präsentieren finden Berücksichtigung und werden gezielt ausgebildet. Dies ergänzen wir durch die Erhöhung der Kompetenz im Umgang mit modernen Technologien, um z. B. in einer Industrie oder einem Handwerk 4.0 den Anforderungen entsprechend handeln zu können. Näheres dazu regelt der Medienentwicklungsplan unserer Schule¹², welcher alle an Schule Beteiligte berücksichtigt.

3.2.2 Schülerinnen und Schüler

Für alle Schülerinnen und Schüler setzen wir uns das Ziel, die von der Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung beschriebenen Kompetenzen¹³ höchstmöglich auszubilden, damit die Jugendlichen schon während der Ausbildung zu guten Fachkräften und Akademikern reifen. Diese Kernkompetenzen sind

- ▶ Deutsch in Wort und Schrift (vgl. Sprachbildung)
- ▶ Verantwortungsbewusstsein
- ▶ Engagement
- ▶ Zuverlässigkeit

⁹ Rahmenlehrplan Berlin Brandenburg für die Jahrgangsstufen 1-10, MBS Potsdam, 2016, Teil A, S. 3

¹⁰ ebenda, Teil B, S. 6ff.

¹¹ ebenda, S. 4

¹² Medienentwicklungsplan des OSZ II Barnim, 2018

¹³ www.univie.ac.at/mathematik_didaktik/2008_schulmathematik_tagung/vortraege/download/juen_Kompetenzstudie_kurz.pdf (Zugriff 28.02.2018)

- ▶ Lernbereitschaft
- ▶ selbständiges Arbeiten
- ▶ Teamfähigkeit
- ▶ Kommunikationsstärke (vgl. Sprachbildung)
- ▶ zielorientiertes Handeln
- ▶ Flexibilität
- ▶ Umgang mit neuen Medien (vgl. Medienentwicklungsplan)

Sowohl im Unterricht, als auch in der Gremienarbeit und bei außerschulischen Veranstaltungen fordern und fördern wir diese Kompetenzen, und Lehrkräfte leben im eigenen Handeln diese Kompetenzen vor. Außerdem stimmen wir uns ab mit den Eltern, den Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Hochschulen und Universitäten, um einheitlich zu agieren. In den für die Ausbildung gültigen Arbeitsgrundlagen (wie schulinternes Curriculum, Stoffverteilungsplan etc.) konkretisieren wir den Beitrag des jeweiligen Faches/ Lernfeldes zur Kompetenzbildung.

In der Gesamtheit aller Kompetenzen (vgl. [Anlage I](#)) ergibt sich das übergeordnete Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen 3 - 6 des Europäischen Qualifikationsrahmens¹⁴ erreichen. (vgl. [Anlage II](#)) Darüber hinaus fördern wir individuelle Interessen, um zusätzliche Kompetenzen zu erwerben und die Handlungskompetenz zu erhöhen, z. B. Fremdsprachenzertifizierung der KMK in Englisch, Deutsches Sprachdiplom, Zertifikat Breitbandkommunikationstechniker.

3.2.3 Lehrkräfte

Mit der Förderung der beruflichen Handlungskompetenz unserer Lehrkräfte schaffen wir die Grundlage für eine kompetenzorientierte Schule in allen Bereichen. Diese Kompetenzen müssen ständig reaktiviert, angewandt, überprüft und erweitert werden. Näheres dazu ist im Fortbildungskonzept (2016) und Personalentwicklungskonzept (2017) des OSZ II Barnim ausgeführt.

Im Folgenden stellen wir die von der KMK formulierten Lehrerkompetenzen¹⁵ mit deren Umsetzungen an unserer Schule dar.

	Kompetenzen der KMK	Umsetzung und Förderung am OSZ II Barnim
Unterrichten	<i>Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch</i>	Rahmenlehrplan, Fachinternes Curriculum, Stoffverteilungsplan; Hospitationskonzept; Mentoren
	<i>Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern; sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen</i>	Lernfeldorientierung, komplexe Aufgabenstellungen, fachübergreifende Aufgaben; Merkmale guten Unterrichts
	<i>Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten</i>	Angebote zum individualisierten Lernen sowie selbstorganisiertes Lernen

¹⁴ https://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-eqf/files/leaflet_de.pdf, S. 2, (Zugriff 08.03.2018)

¹⁵ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf (Zugriff 09.12.2017)

Erziehen	<i>Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung</i>	individuelle Berücksichtigung von Benachteiligungen, Interkulturalität, Geschlechterspezifika
	<i>Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern</i>	Leitbild Mitwirkungsgruppen Konflikt- und Beschwerdemanagement
	<i>Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht</i>	Konflikt- und Beschwerdemanagement Mediatoren, Streitschlichter
Beurteilen	<i>Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern [sowie AusbilderInnen]</i>	Erfassen der Lerningangsvoraussetzungen; Anwendung von Diagnostiktools wie ISQ oder weBBsschule (Landkreis Barnim) Elternabend/-sprechstunde Tag der AusbilderInnen
	<i>Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe</i>	Beschluss der Schulkonferenz zu den Grundlagen der Leistungsbewertung; Beschlüsse der Fach-/Lernbereichskonferenzen Feedbackkultur
Innovieren	<i>Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst, sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung</i>	Brandenburgisches Schulgesetz Leitbild
	<i>Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe</i>	Arbeit in den Mitwirkungsgruppen Fortbildungskonzept Personalentwicklungskonzept Evaluationskonzept
	<i>Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben</i>	Schulprogramm Einzelprojekte

3.3 Instrumente der Kompetenzentwicklung

So unterschiedlich die Bildungsgänge an unserer Schule sind, so verschieden sind die Wege, Kompetenzen zu fördern und zu entwickeln. Jede Lernsituation legt den Fokus auf unterschiedliche Kompetenzen und nur in der Summe aller schulischen Handlungsfelder ergibt sich für alle Beteiligten eine umfassende Kompetenzentwicklung. Die spezifischen Kompetenzen eines jeden Bildungsganges, Lernbereiches oder Faches müssen durch die daran Beteiligten genauer definiert werden. Es gilt die Leitfrage: „Wie können Lernprozesse und Lernwege, die den Erwerb von Handlungskompetenz zum Ziel haben geplant, organisiert, inszeniert, begleitet und schließlich auch überprüft werden?“¹⁶

Neben den bereits genannten Grundlagen (RLP, SVP, Schulprogramm ...) werden im Folgenden einige Beispiele zur Umsetzung von Kompetenzorientierung im Lehr-/ Lernprozess dargestellt:

¹⁶ https://lehrerfortbildung-bw.de/st_if/bs/if/paedagogische_diagnose/07_if_sek2_kompetenzen/
(Zugriff 25.01.2018)

- ▶ Lernfeldorientierung (besonders in der dualen Ausbildung)
Lernfelder sind theoretische komplexe Inhalte, welche sich an realen Handlungssituationen orientieren und als Modell der vollständigen Handlung erlernt werden. Grundlegende Bestandteile sind hierbei Informieren - Planen - Entscheiden - Ausführen - Kontrollieren - Bewerten. Im Lehr- und Lernprozess geht es nicht nur um Aneignung von Wissen, sondern auch um die Erarbeitung von exemplarisch fachlichen Inhalten und den dafür notwendigen Kompetenzen. Die Umsetzung erfolgt mit verschiedenen Methoden und verfolgt immer das Ziel, die Handlungskompetenz auszubilden und zu verstetigen.
- ▶ Lernumgebung¹⁷
Die Lernumgebung setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen, welche von jeder Lehrkraft im Lehr-Lern-Prozess beachtet werden, um eine nachhaltige Entwicklung der Kompetenzen zu erreichen:
 - konstruktiver Umgang mit Vielfalt (Vorwissen/ -erfahrungen)
 - Prinzip der Verknüpfung (Verbindung Themen und Fächer / Lebenswelt)
 - Verlagerung von Aktivität und Kompetenz zu den Lernenden
 - Beziehung - Abstützung auf emotionale und motivationale Faktoren
 - hohe Anforderungen (subjektives Gefühl von Machbarkeit)
 - Ressourcen kooperativ nutzen (voneinander / miteinander)
 - formative Rückmeldungen und individuelle Verbindlichkeiten
- ▶ modulares Unterrichtsangebot
Auf Grundlage einer Analyse der individuellen Lernausgangssituation der Schülerinnen und Schüler werden Zielkompetenzen formuliert, deren Erreichung wir durch unterschiedliche Lernsituationen anstreben. Nach Phasen der Erarbeitung und Neuaneignung folgt eine modular aufgebaute Übungsphase, welche individuelle Stärken und Schwächen berücksichtigt. Unterschiedliche Aufgabenformate (offen, halboffen, geschlossen) bieten steigende Schwierigkeitsgrade und können über eine Unterteilung in Pflicht- und Zusatzmodule zum Erwerb individueller Kompetenzen beitragen. Die Übungsphasen können Bestandteil einer Unterrichtseinheit aber auch einer organisatorischen Planung im Wochenablauf sein. Eine Notengebung erfolgt nicht, wir arbeiten mit Feedback zum Lernfortschritt und Fehler werden als Element des aktiven Lernprozesses akzeptiert.¹⁸ Diese modularen Übungsphasen ermöglichen auch eine stärkere Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu einem selbstorganisierten Lernen und damit zu einer Berücksichtigung der individuellen Kompetenzen.
- ▶ Methodentage und -wochen
Damit die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu einem selbstorganisierten Lernen erfolgreich die eigenen Kompetenzen erkennen und entwickeln können, brauchen sie entsprechende Handlungswerkzeuge und Methodenkompetenzen. Diese können bildungsgangspezifisch oder –übergreifend beispielsweise beim Eintritt in den jeweiligen Bildungsgang im Rahmen von Einzeltagen oder ganzen Schulwochen vermittelt werden und gelten dann als Rüstzeug für die weitere Lernzeit am OSZ II Barnim. Vordergründig handelt es sich hierbei um übergreifende Kompetenzen wie Lern-, Methoden-, Sprach- und Medienkompetenz. Die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung übernehmen die Abteilungen sowie die Fach-/ Lernbereichskonferenzen.

¹⁷ vgl. https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/Initiativprogramm_BB/Praesentation_Andreas_Mueller.pdf, Folie 80 (Zugriff 29.07.2013)

¹⁸ vgl. Leitbild des OSZ II Barnim; Schulprogramm des OSZ II Barnim, S. 6 (29.05.2013)

- ▶ Weitere Möglichkeiten, eine Kompetenzorientierung im Unterricht umzusetzen, sind auch problemorientiertes Lernen, entdeckendes Lernen, die Konstruktion von Fallbeispielen sowie unterschiedliche Varianten der Sozialformen Partner-, Kleingruppen- und Gruppenarbeit mit aufgabengleichen oder arbeitsteiligen Aufträgen.

3.4 Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Die Ausrichtung unseres Lehr-/ Lernprozesses als kompetenzorientierter Prozess mit Schwerpunkt eines individuellen Lernens erfordert auch eine veränderte Leistungsfeststellung und -bewertung. Die Darstellung von reinem Fachwissen als Note oder Punktwert kann dem nicht gerecht werden. Um alle angestrebten Kompetenzen berücksichtigen zu können, erweitern wir das an der Schule verwendete Repertoire um Elemente des kompetenzorientierten Feedbacks. So erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur individuellen Rückmeldung, um sich des eigenen Verhaltens und des Lernprozesses bewusst zu werden.

Als zentrales Element führen wir bereits seit 2009 die Lernkonferenzen¹⁹ durch, bei welchen wir die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. In Vorbereitung der Lernkonferenz schätzen sich die Schülerinnen und Schüler selbst ein ([Anlage III](#)), analysieren ihre Stärken und Schwächen und ziehen daraus Schlüsse für ihre weitere Ausbildung. Parallel dazu erfolgt von den Lehrkräften in den Klassenkonferenzen eine Reflexion. Im Ergebnis der Lernkonferenzen können individuelle Zielvereinbarungen festgelegt werden, welche auch mit den Eltern und den Ausbildungsbetrieben abgestimmt werden können. ([Anlage IV](#))

Weitere Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler kompetenzorientiert zu beraten, sehen wir u. a. im Einsatz von Reflexionsbögen, Selbstevaluationsbögen, Lerntagebuch und Portfolio. Somit können wir lerndiagnostisch beraten und individuelle Fortschritte im Lernprozess verdeutlichen. Eine Orientierung zur Einschätzung des Fortschritts erreichen wir beispielsweise durch die Arbeit mit Niveaustufen oder Kompetenzrastern. ([Anlage V](#))

4 Fortschreibung des Kompetenzentwicklungskonzeptes

Das Konzept wird im Schuljahr 2018/ 2019 in dieser Form erstmals umgesetzt. Es ist Bestandteil der inhaltlichen Arbeit und der Überprüfung der pädagogischen Grundsätze an unserer Schule, welche in den vormals 4 Abteilungen ausgeprägt waren und nun einen gemeinsamen verbindlichen Rahmen finden sollen. Daher ist uns bewusst, dass die Aussagen und Zielstellungen des Konzeptes immer wieder überprüft und weiterentwickelt werden müssen, um ein arbeits- und handlungsfähiges Konzept darzustellen. Mit der Integration der Abteilung 3 Soziale Berufe des OSZ I Barnim in unsere Schule werden wir das Konzept erneut prüfen, anpassen und verändern.

Da im Schuljahr 2018/ 2019 das gemeinsame Lernen an unserer Schule eingeführt wird, werden wir auf Grundlage des Konzeptes die ersten Umsetzungsmöglichkeiten planen, erarbeiten und ausprobieren. Nach 3 Jahren können wir Erfolgsmechanismen und Herausforderungen identifizieren und werden nach dieser Evaluation das Konzept in seinen Aussagen und Ansprüchen überprüfen und weiterentwickeln.

5 Dokumentation und Evaluation

Die Dokumentation der Arbeit mit dem Kompetenzentwicklungskonzept erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen des Schulalltags. Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Fach bzw. Lernfeld ist von der jeweiligen Lehrkraft zu planen (Fachinternes Curriculum, Stoffverteilungsplan)

¹⁹ Ablauf der Lernkonferenz in [Anlage IV](#)

und zu erfassen, z. B. im Klassenbuch, der Zensurenliste (analog oder digital) oder auf verwendeten Evaluationsbögen bzw. mittels dem Portal des ISQ. Alle Dokumente im Zusammenhang mit einer Lernkonferenz (Fragebogen, Protokoll, Zielvereinbarung) werden durch die Klassenlehrkraft mit der Schülerakte verwaltet (in den Sekretariaten). Allgemeine Kompetenzen und deren Entwicklung erfassen und dokumentieren wir mit wiederkehrenden Befragungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte. Weitere Aussagen haben wir im Evaluations-²⁰, Fortbildungs-²¹ und Personalentwicklungskonzept²² der Schule formuliert.

6 Zeitschiene zur Umsetzung des Kompetenzentwicklungskonzeptes

November 2017	Abstimmung zum Grundaufbau des Konzeptes in der Schulleitung und mit dem Lehrerrat
März 2018	Besprechung und Abstimmung der Textvorlage in der Schulleitung, mit dem Lehrerrat
ab April 2017	Diskussion des Konzeptes in den Abteilungen und bei den Schülervetretern
bis 23.05.2018	Rückmeldung aus den Abteilungen an die Schulleitung
anschließend	ggf. Überarbeitung des Konzeptes
13.06.2018	Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz zum Konzept
Juli 2018	Beschluss der Schulkonferenz
Frühjahr 2021	Evaluation des Kompetenzentwicklungskonzeptes, ggf. Überarbeitung und Fortschreibung bis 2025

²⁰ Evaluationskonzept des OSZ II Barnim, 2013, S. 7 f.

²¹ Fortbildungskonzept des OSZ II Barnim, 2016, S. 14

²² Personalentwicklungskonzept des OSZ II Barnim, 2017, S. 6f sowie S. 10

7 Anlagen

Anlage I

Kompetenzmatrix

Die Übersicht systematisiert die im Konzept dargestellten Kompetenzen:

	allgemein	Schülerinnen und Schüler	Lehrkräfte
Kernkompetenzen			
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> individuelles Wissen ständig reaktivieren, erweitern, anwenden und überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> Flexibilität sich fachliches Wissen und Können aneignen, um Probleme zu lösen 	<ul style="list-style-type: none"> Unterricht fach- und sachgerecht planen und durchführen Lernfeldorientierung
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Leitbild der Schule Fähigkeiten entdecken, aufbauen, nutzen und fördern 	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortungsbewusstsein Engagement Zuverlässigkeit Lernbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Kompetenz des lebenslangen Lernens (z. B. Fortbildung)
Sozialkompetenz		<ul style="list-style-type: none"> Teamfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Erziehen
instrumentelle Kompetenzen			
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Fertigkeiten vorbereiten, einüben, trainieren und vervollkommen 	<ul style="list-style-type: none"> zielorientiertes Handeln selbständiges Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Unterricht planen und durchführen Beurteilen, Diagnostik
kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Orientierung an den Maßstäben einer angemessenen Bildungssprache die vier Fertigkeiten einer sprachlichen Handlung (Hören, Lesen, Spreche, Schreiben) werden in allen Bildungsgängen berücksichtigt und beständig ausgebaut 		
Lernkompetenz		<ul style="list-style-type: none"> über breites Repertoire für Lerntechniken und Lernstrategien verfügen 	<ul style="list-style-type: none"> Innovieren
Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Medien Informieren, Analysieren, Reflektieren, Produzieren, Kommunizieren und Präsentieren 		

Anlage II

Kompetenzstufen des Europäischen Qualifikationsrahmens

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Niveaustufe 3 duale Berufsausbildung (2-jährig) Berufsfachschule	<i>Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich</i>	<i>Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden</i>	<i>Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen</i> <i>Bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen</i>
Niveaustufe 4 duale Berufsausbildung (3 und 3,5-jährig) Berufsfachschule Assistenten Fachoberschule (Fachhochschulreife) Berufliches Gymnasium (Allgemeine Hochschulreife)	<i>Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich</i>	<i>Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden</i>	<i>Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können</i> <i>Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird</i>
Niveaustufe 5	<i>kann am OSZ II Barnim nicht erreicht werden</i>		
Niveaustufe 6 Fachschule	<i>fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen</i>	<i>Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind</i>	<i>Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten</i> <i>Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen</i>

Anlage III

Schülerbogen Vorbereitung der Lernkonferenz

Name: _____

Klasse: _____

Vorbereitung der Lernkonferenz (1. Teil)					
1. Welche Fächer oder Lernfelder fallen Ihnen leicht?					
2. In welchen Fächern oder Lernfeldern haben Sie besondere Probleme?					
3. Über welche Probleme in der Schule und / oder Ausbildung möchten Sie reden?					
4. Mit welchem Notendurchschnitt möchten Sie die schulische Ausbildung beenden?					
5. Ist ein erfolgreicher Abschluss der Ausbildung für Sie gefährdet?					
Vorbereitung der Lernkonferenz (2. Teil)					
Schwerpunkte	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	Bitte begründen Sie Ihre Aussagen.
<i>Materielle Bedingungen</i>					
Die erforderlichen Lehr- und Lernmittel im Lernbereich sind vorhanden.					
Der Klassenraum bietet ein angenehmes Lernumfeld.					
<i>Lernatmosphäre in der Klasse</i>					
Die Disziplin in der Klasse ist gut.					
Der Grad der aktiven Mitarbeit ist hoch.					
Der Lernprozess in der Klasse wird gefördert.					
Der Lernprozess wird behindert.					
<i>Erreichtes Lernniveau</i>					
Meine Leistungen entsprechen meinem Leistungsvermögen.					
Mein persönlicher Lernerfolg wird beeinträchtigt.					
Es gibt genügend Möglichkeiten der Leistungsnachweise im Lernprozess.					
Die Leistungsbewertung ist nachvollziehbar.					
Ich benötige Hilfsangebote im Zuge der Prüfungsvorbereitung?					

Das muss geändert werden (von mir/ anderen):

Anlage IV

Ablauf der Lernkonferenz (lt. Beschluss der Schulleitung vom 18.01.2017)

Gegenstand: prozessbegleitende Lernberatung zur Individualisierung und individuellen Förderung

*Ziel: das eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Lernen fördern
über das eigene Lernen reflektieren, Ergebnisse evaluieren
Lerninteressen/ zu entwickelnde Kompetenzen formulieren
Verabredungen in der Lerngruppe treffen
aktive Lernberatung*

Phase	Wann	Was	Wer
Vorbereitung	Beginn eines Schuljahres	Formulierung von Entwicklungszielen	Schülerinnen und Schüler
	mindestens 1 Unterrichtswoche vor der Lernkonferenz	Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Merkmale guten Unterrichts bzw. Schülerbogen Vorbereitung der Lernkonferenz	Klassenlehrkraft Schülerinnen und Schüler
	im Bedarfsfall:		
	<i>mindestens 3 Wochen vor der Lernkonferenz</i>	<i>Information und Einladung an den Ausbildungsbetrieb Aufforderung zur Einschätzung</i>	<i>Klassenlehrkraft</i>
Durchführung	bis 31.01. eines jeden Schuljahres (Ende des 1. Schulhalbjahres)	Lernkonferenz <ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen • Notenbuch • Schülerleistungen (Klassenarbeiten, Projekte, Portfolio, Vorträge ...) • Berichtsheft • Absprache der zu besprechenden Schwerpunkte • gleichberechtigter Austausch der Informationen • Feststellung der Lernziele • Feedback 	Klassenlehrkraft Schülerinnen und Schüler Ausbilder
Nachbereitung	bis 2 Unterrichtswochen nach der Lernkonferenz	Dokumentation der Ergebnisse der Lernkonferenz	Schülerinnen und Schüler
	bis 3 Wochen nach der Lernkonferenz	Dokumentation/ Protokoll der Konferenz	Klassenlehrkraft, ggf. beauftragte Lehrkraft
	Ende des Schuljahres	Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • nochmaliges Thematisieren der Lernziele • Auswertung der erreichten Leistungen • Schlussfolgerung für kommendes Schuljahr 	Klassenlehrkraft Schülerinnen und Schüler

Anlage V

Grundmaske für Niveaustufen und Kompetenzraster

Thema:					
Kriterium / Niveaustufe	A	B	C	D	E
Kriterium 1	... kann nennen	... kann beschreiben	... kann begründen	... kann erstellen	... kann in komplexen Sachverhalt übertragen
Kriterium 2	... kann beschreiben	... kann begründen	... kann konstruieren	... kann logisch aufbauen	
Kriterium 3					
...					